

Der Tabak-Erbeiter

Organ der Tabakarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

Der erscheint wöchentlich jeden Sonnabend und ist durch alle Postanstalten zu
er Abonnementspreis beträgt 1.50 Mark für das Vierteljahr ohne Bringerlohn.

Unterlagen müssen bis Montag mittag in unserer Expedition aufgegeben sein. Der Anzeigen-
preis beträgt 70 Pf. für die 6 geplasterte Zeile. Der Beitrag ist im voraus zu entrichten.

Sonnabend, den 2. Mai

1920

Arbeiter der Welt!

Auf zur Maidemonstration!

Autokomitee des Internationalen Gewerkschaftsverbandes am 9. April d. J. be-
schwerte der ganzen Welt zu einer mächtigen Aktion aufzurufen.

Um dem letzten internationalen Gewerkschaftstag im Juli 1919 in Amsterdam abgeschlossen unter großer Begeisterung beschlossen, eine unter der Sozialisierung der Produktionsmittel der Arbeitersorganisationen aus ver-
dient haben dort u. a. erklärt;

Erkennung der großen Arbeit, die durch die Gewerkschaften für die Arbeiter im allge-
meinen, für die organisierten im besonderen ge-
klärt. Der Kongress es für notwendig, dass
die Sozialisierung der Produktionsmittel obsolet vor der Erwägung ausgeht, dass
die Vorbedingung und Grundlage der Sozialisierung bilden,
die sich derzeit unter den Arbeitern zeigt, ist ein Beweis dafür, dass dieser

den Herzen der Massen lebt, und unter-

ste ist der Auftrag, dass diese Bewegung in Weise unterstützt werden muss,

auch darum auf, für diese Förderung am ersten einzutreten und für diese Propo-
nent zu wählen, die in dem bestreitenden

sich ih oder von der Landesversammlung

In dem einen Land wird durch Versammlung, in dem anderen Land durch Arbeits-
förderung demonstriert werden. Welches

gewählt werden möge. Die Sozialisie-
rungsmitte muss am 1. Mai auf unsre

Forderung im Vordergrund stehen

einen Beschluss des Exekutivkomitees

der nächsten Forderung für den Mai-

Durchführung der Befreiung der Arbeits-
Welt Washington aufgestellt werden.

Konferenz wurden eine Reihe von Be-
schlüssen des Arbeitervolkes, im Interesse der

Arbeitslosen, der Zwölften und zugunsten
des Achtstundentages gefasst.

der Meinung, dass verschiedene Regierungen
Durchführung dieser Beschlüsse auf lange

Zeit gegenüber unsrer berechtigten Forde-
rungen, die sie gegenwärtig ausüben, so müssten sie

ausserielle Macht der Arbeiter dazu gewun-
deten,

die ganze organisierte Macht unsrer

Arbeiter, vereint im Internationalen Ge-
werkschaftsverband, um der Not und den Entbehrungen des Proletariats immer noch leidet,

ein Ende zu machen.

Euch nicht dulden, dass mit unsren Interessen

leben wird!

Denkt nicht darüber, dass mit unsren Interessen

leben wird!

Euch auf zum Kampf für den Frieden,
und das Wohl der Arbeiterschaft!

Wir werden erreicht werden, wenn alle Arbeiterschaften

vereinigt für diese beiden Forderungen,

internationale Gewerkschaftsbewegung stellt:

Die Forderung der Produktionsmittel!

Die Forderung der Befreiung von Washington!

Die Forderung nach Disziplin!

für unsere Freiheit!

Die Reaktion!

die Internationale der Arbeit!

England, Vorsitzender. L. Jouhaux

Weltvorsteher. T. Martens, Belgien

U. Legien, Deutschland. S. Dunow,

R. Dür, Schweiz. O. Van, Norwegen

Ungarn-Slowakei. J. B. Williams, Eng-

land, J. Dubois, Holland. Sekretär.

scheint es zu dümmern, dass die Entwicklung doch andere Wege einschlägt, als sie es möchten. Sie fühlen sich nicht mehr so wohl wie damals in Baden-Badenhausen. Jahre der unbeständigen Hochkonjunktur haben sie erlebt, auch der kleinste Fabrikant hat ein Vermögen verdient, wohingegen die Entlohnung der Arbeiter recht steinmutterlich gewesen ist.

Etwas planmäßiges soll nun aber doch in der welfsässischen Tabakindustrie geschehen. Zuerst die Entlohnung der Arbeiter und auch der Angestellten sollen Tarife abgeschlossen werden. Was man niemals in Westfalen für möglich gehalten hat, es ist doch eingetreten! Fabrikanten und Arbeiter seien sich zusammen an den Verhandlungen. Ein unbekannter Boden, den man hier betrat. Geendet wurde viel, ein Ultimatum hatte man dabei in der Mappe. Gerade wie im alten Deutschland. Wenn nicht? dann Abbruch! In anderen Bezirke kommen Tarife zum Abschluss. In Westfalen aber geht man resolut nach Hause. Ultimatums kann man sich gegenstellen auch schriftlich aufzusuchen, dazu bedarf es keinerlei Verhandlung. Die Verhandlung diente dazu, dass die Zukunft der Tabakindustrie recht schwartz zu malen. Ganz besonders befürchtet man, dass Westfalen seinen Absatz verlieren wird, wenn den Wünschen der Arbeiter entsprochen werden würde. Schon jetzt soll der Absatz von Zigaretten stark rückt. Doch vor ganz kurzer Zeit lautete es anders. Bei der Förderung, die Tabakverbraucher statt 33% Prozent des Jahres 1913 auf 45 Prozent zu erhöhen, operierte man mit einer größeren Aufnahmefähigkeit des Marktes. 40 Prozent sind dann zugestanden. Nun auf einmal soll diese Aufnahmefähigkeit gebrochen sein. Durch ein paar Preissenkungen würde diese Aufnahmefähigkeit wiederhergestellt. Ich glaube schon daran, dass augenblicklich der Handel nicht zigarrenkräftig ist. Die Zigarette, welche jetzt verarbeitet werden muss, liegt zu einem Guldenkurs von 3800 bis 3900 M pro 100 Gulden herangekommen. Daqu der Wert von 40 Prozent und der Gewichtsanteil von 35 M mit einem Goldausfall von 900 auf 100. Jeder Verbraucher kann sich über unterschritten und weiß, dass die deutsche Mark in ihrem Wert gestiegen ist. Der Guldenkurs steht nicht mehr auf 4000, sondern ist auf 2000 gesunken. Diese Steigerung des Marktkurses bedingt eine Abwertung des Preises aller Rohstoffe, welche eingeführt werden. Ein Preissturz an den Märkten ist sofort gefolgt. Dieser Preissturz macht sich im Großhandel sofort bemerkbar, der Kleinhandel wird nachholen müssen. Der Preisrückgang bedeutet für die Industrie Abfallstrafe und Geldverlust für die Dienstleistungen, welche bei niedrigem Balkauf aus Auslande gekauft werden können, sowohl beim Import. Die Waren sind nun mühsam loszuholen, die Käufer rechnet mit einer weiteren billigen Einführung von Rohstoffen, die dann eine günstigere Herstellung der Zigarettenfabriken und somit einen billigeren Verkauf ermöglichen. Bei einer Vereinigung größerer Betriebe Rohstoffmaterialien, wie es beim Tabak nötig ist, wird sich die Witterung des Marktkurses erst nach langer Zeit erkennen lassen. Wenn augenblicklich die Käufer von Zigarettenfabrikat zurückhaltend zeigen, so handelt das mit der Wendung, welche unser Valutawert angenommen hat, zusammen. Von einem Konjunkturverlust kann sich zusammen. Von einem Konjunkturverlust, wie er in der kapitalistischen Produktionsweise vorgeht, kann augenblicklich nicht die Rede sein. Eine Überproduktion am Tabakfabrikat, die in der Vorkriegszeit das Erwerbsleben erschüttert und für die Arbeiterschaft schwere Nachteile brachte, liegt nicht vor. Wenn sie aber vorliegt, dann wäre die Planwirtschaft das Mittel, hier regelstrend zu wirken. Das verarmte Deutschland kann schwerer wirtschaftlich Erfüllungen nicht erbringen und es sieht jetzt zeitig vorzubauen. Die milde Konkurrenz muss unterbunden werden. Das Schäden wird die Zigarettenfabrikaten, wie es in der Vorkriegszeit in die Eröffnung trat, darf unsre Industrie nicht wieder verhindern. Die Verbesserung unseres Marktkurses wirkt aber auch konkurrenzschwach in Auslande. Die Fabrikanten, welche jetzt einen Teil ihrer Arbeiter im sogenannten Lohnverredelungsverhältnis für das Ausland beschäftigen, werden gemäß bei dem niedrigen Stand unsrer Wirtschaft ihr Geschäft gemacht haben, sie merken aber jetzt schon, dass das Steinchen des Marktkurses das Geschäft gefährdet. Wie sich für die Zukunft die Verhältnisse geändert haben, das wird sich zeigen, wenn die Fabrikanten durch die Rücknahme der Käufe Zigaretten auf 900 nehmen müssen. Eine Lagerung von nur einer Million Zigaretten erfordert augenblicklich ein Kapital von 1 bis 2 Millionen Mark. Das bedeutet aber, dass wenn in Zukunft Produktionsmittel herabreichen, die Verhältnisse im Produktionsprozess für die Arbeiter verschärft werden müssen. Mit einer solchen Krise hat aber die augenblickliche Abfallstrafe nichts zu tun. Am 1. April ist das Bandzollsteuergesetz in Kraft getreten. Die Industrie befindet sich in der Lieferungszeit. Vor Kurzem ist das laufende Jubiläum aufgeführt, ich mit Tabakfabrikaten einstecken, weil die Bandzolle eine Verkürzung der Fabrikate bringen würde. Mit dieser Ausforderung wird mancher Händler Glück gehabt haben, vielleicht wird er auch selbst hingekommen haben, was nur zu bekommen war. Wie die Bandzollsteuerwerke soll beim jüngsten Stande unserer Valuta erhoben werden, so hätte eine starke Verkürzung aller Tabakfabrikate eintreten müssen. Die Bandzollsteuerwerke sind aber nach

dem Stand der Valuta bei der Zigarette bis zu 75 Prozent abgeschrägt worden. Diese Herabsetzung der Bandzollsteuer zeigt sich am besten in ihrer Wirkung bei der Nachverfolgung, die für die Zigarette nur 2 Prozent ausmacht. Am 1. April an wird der 40 Prozentige Wertzoll mit Goldausfall sowie die Inlandsteuer nicht mehr erhoben. In Wirklichkeit kommt die Bandzolle dazu dienen, die Tabakfabrikate für die Konsumen zu verbilligen, wenn auch hier die Fabrikanten ihre alte Verkaufsstruktur aufrechterhalten und plannmäßige Kaufpolitik treiben. Ein Bremer Zigarettenfabrikant, der seiner Kundenschaft eine kleine Zigarette zu 400 M pro Mille liefert, sollte diese Zigarette mit einer Bandzolle zu einem Kleinvorlaufpreis von 80 M pro Stück liefern. Der Fabrikant, der seine Kundenschaft sehr reell bedient, wird ganz erschrocken über dieses Ansehen, welches man an ihm stelle. Zeigt er die Lieferung ab, ein anderer Fabrikant wird sich finden, der die Lieferung ausführt. Ist es nicht ungeheuerlich, wenn ein solches Zigaretten für 80 M durch den Handel um 32 M verteuert wird? Unter dem Zeichen der Bandzolle, die eine öffentliche Kontrolle des Zigarettenverkaufs ermöglicht, wird man mit Staunen sehen, welch ein Bucher mit Tabakfabrikaten getrieben wird. Hier heißt es nunmehr, planmäßig zu arbeiten. Der Arbeiter weiß sehr gut, dass im Smuggelhandel es auf einige hundert Mark nicht ankommt, während beim Arbeitslohn auch heute noch immer mit Preissenkungen gerechnet wird. Es muss in der Tabakindustrie schon anders werden. Plannmäßige Wirtschaft in der Herstellung und Preisregulierung im Absatz, das muss begreift und organisiert werden. Gedacht muss damit werden, dass die Arbeiter die Leidtragenden sein sollen. Ob Abschwächung des Absatzes oder Säuberungen durch Produktionskrisen, die Entlohnung der Arbeiterschaft darf davon nicht berührt werden. Ein Übereinkommen hierfür wurde sich für die Industrie in der Zukunft bitter räumen. Hoffentlich ist auch für Westfalen beim Erstellen dieser Zeilen der Tarif zum Abschluss gekommen. Es wird nur ein Anfang plannmäßiger Lohnpolitik sein. Aber die Zeit wird auch hier aufklärend und gestaltend wirken. B. Schäfer.

Arbeiter, Kapitalisten und Kontingentierung im besetzten Gebiet.

Die Leser dieser Zeitung sind davon unterrichtet, dass die Kontingentierung im besetzten Gebiet durchgeführt werden soll. Über das Mann und Wie schwaben zurzeit noch Verhandlungen, über die wir berichten, sobald sie zum Abschluss gebracht worden sind. Die Stellungnahme des Verbands zur Tabakwirtschaft im allgemeinen und zur Kontingentierung im besetzten Gebiet im besondern in den Nummern 2, 14 und 15 des "Tabak-Erbeiters" klarlegt, so dass sich ein nochmaliges Eingehen darauf erübrigt. Dass die Unternehmer, deren Existenz bedroht ist, alles versuchen, um eine plannmäßige Bemittlung des Tabaks im besetzten Gebiet zu hinterziehen, ist weitestgehend bekannt. Unmöglich sollte man es aber hoffen, dass sich organisierte Tabakarbeiter dazu hergeben, mit dem Gelde der Fabrikanten Protesthandlungen gegen die eigenen Organisationsvertreter zu veranstalten. Und doch ist dem leider so. Vor uns liegt folgendes Flugblatt:

Arbeiter und Arbeiterinnen der Tabakindustrie! Zug auf Seht auf eure Führer! Eure berufenen und begabten Vertreter wollen euch trotios machen.

Von ihrer eigenen Weisheit gelebt, vertreten sie die Interessen des Großkapitals noch krasser und rücksichtsloser als die Kapitalisten selbst. Eure Vertreter wollen alle Betriebe der Tabakbranche, die nach dem Kriege entstanden sind, schließen. Nach ihrer Behauptung arbeiten in diesen Betrieben nur Leute, die den Haushalten und der Landwirtschaft entlaufen sind.

Organisierte Arbeiter und Arbeiterinnen!

Zu der Versammlung hatte man neben den Arbeitern und Angestellten auch die Arbeitgeber eingeladen, mit dem Schredensruf: Es geht um eure Führer! Vergeßt wer aber, die Arbeiter kontingenziert werden müssen. Das bei einer solchen Zusammenstellung an den Verbandsvertretern kein gutes Saar gelassen würde, versteht sich von selbst. Nur hat es in Köln eine Mitgliederversammlung mit dieser Angesetzen beschäftigt,

zu der am 19. April tagende Mitgliederversammlung befreite sie mit der Protestverlammung am 14. April Kollegie Müller er legte in einem sachlichen Referat seine Stellung zur Kontingentierung für das besetzte Gebiet dar. Er wies daran hin, es sei unzweckmäßig gewesen, dass im unbesetzten Deutschland durch die Kontingentierung laufende berufsfähige Tabakarbeiter arbeitslos waren und im besetzten Gebiet Tabak in riesiger Menge zur Verfügung stand. Dadurch wurden Verhältnisse geschaffen, die nicht als gefund bezeichnet werden können. Zigaretten wurden hergestellt, die jeder Beschreibung trotzen. Leute, die niemals in der Tabakbranche tätig waren, eröffneten Zigarettenfabriken ohne jede sachmäßige Leitung. Wir haben hier Fabrikaten mit Dingen von Vögeln, ohne einen einzigen ausgesetzten Arbeiter. Wo nun die Kontingentierung für das besetzte Gebiet in kürzer Zeit in Kraft treten soll, erwarteten gewisse Herren mit Hilfe der Hilfskräfte Zigaretten eine Protestbewegung gegen die berufenen Vertreter der Arbeit-

die aus Gerechtigkeitsgründen dafür eintraten, daß vornehmlich Tabak als Monopolware verkauft wird. Die wirtschaftliche Lage des Dienstleistungsbüros ist ebenso nicht, daß Tabakproduktion eine wichtige Rolle spielt. Deutlichste befürchtete Rohstoffkrise, dadurch würde allerdings die Tabakindustrie befremdet werden, aber es läßt sich von den Branden der Arbeitgeber leisten, daß die verantwortlichen arbeiter ungern selbst hören, daß derartige Verhandlungen erfolgen müssen, gegen diejenigen, die sich durch schändliche Versprechen locken ließen, in 4-6 Wochen Zigarettenarbeiterinnen zu werden, was vom sohnambulanten Standpunkt aus unmöglich ist. Die Verfehlung, daß die Arbeitgebervertreter die Interessen des Großkapitals wahrnahmen, weiß Redner zurück und warnt die Kollegen und Kolleginnen vor die Anstrengungen der Protestbewegung, denn dort handelt es sich vornehmlich um Kapitalinteressen, die Arbeitnehmer lieben sich bei dieser Gelegenheit vor den Karten des Kapitals zu stellen. Er werde stets die Interessen der Gesamtarbeiterchaft vertreten und die Protestbewegung kann am Ende von vornherein gescheitert sein. Hildorf führt aus, er habe sich mit dem Wadener Schauspiel gemausert, weil die Schauspielerin Hilde Hildorf das Geld für die Protestbewegung nicht aufbringen konnte. Das Blatt sei auf Fabrikanten aufgeschlagen und bestellt worden. Er sei schärfster Gegner der Kontingenzerierung und werde die Protestbewegung am ganzen Niederrhein entfachen. Schmid führte die Kontingenzerierung aus, daß seiner Ansicht nach die Befreiungsfestigung des Tabaks den Großfabrikanten Vorteile brachte und dem einzelnen Tabakarbeiter es unmöglich gemacht würde, sich selbstständig zu machen. Es sei nicht zu erkennen, daß bei den Neufabrikanten auch Schauspielerarbeiter waren, aber auch viele gute Einträge seien gedanklich, die die Detektiv wieder überall aufsuchte. Nach ihrer Vergangenheit zu rechnen halte er es für falsch, daß Detektiv für die Zukunft nichts bringe. Man fölle nicht verpreßt, daß er die anderen Fabrikanten während der Kämpfe des Tabaks mit ihrem Schauspiel nicht zu prunken brauchte, während der letzten Zeit jedoch sei gut gedreht, als ob Tabak verarbeitet worden. Ebenso sei es mit der Lehrungsabsicht. Es sei schärfster Gegner der Kontingenzerierung, über diese Art des Protests verneinte er aufs schärfste. Zu einem dieser Brauchen die Kölner Tabakarbeiter keine Fabrikantengelder und auswärtige Kollegen als Verfassungsmeinungsermittler. Dieses Arrangement gebe nicht von gemeinschaftlicher Disziplin. In Bonnenburg (Hildorf) schließen sich den Ausflugsmeistern Doctors an und fordert zum Protest auf. Wodar er tritt für Transportsicherung und Fabrik ein. Das Gebaren der Hildorfer Kollegen sei außerordentlich schärfst zu verurteilen. Dem Wadener Schauspiel steht es schlecht an, wenn er Arbeitgeberinteressen bei der Sache in den Hintergrund stellt. Bei den Beratungen zum Schauspiel für das besetzte Gebiet stellte sich der Vorsitz der Wadener Fabrikanten einer einseitigen Besetzung von Bonnenburg gegenüber. In Wadern könnten solch hohe Löhne nicht mehr bezahlt werden. Der Tropfen füllte in Wadern eine Stadt in der Lebenshaltung. Er räumt den Arbeitgeberinteressen vor diesen Unterminnern des Protests auf, die die anderen dieselben fragen nach dem Wohl und Wehe der Arbeitnehmer, aber nichts. Er erwarte bestimmt von den Arbeitgebervertretern, bei einer so erprobenden Widerstand durch die Kontingenzerierung, daß sie für die Befreiung eintreten würden. In seinem Schlußwort präzisierte er, er trete nur für die Interessen der Tabakarbeiter im gesamten ein. Unterminnern habe er nicht getreuen und werde es auch nicht in Zukunft tun.

Zur Abschlusstafel soll die Arbeit ruhen und treffen sich die Mitglieder zwei Stunden vor Ablaufstellung des Festzuges im Verbandslokal. Zum "Hirsch", Kämmergergasse. Zahlreiche geschäftliche Bemerkungen wurde die Lehrungsabsicht bestätigt. Verkündung geschlossen.

Nachstehende Resolution wurde gegen eine starke Abstimmung angenommen:

"Am 19. April stattfindende Mitgliederversammlung des Deutschen Tabakarbeiterverbandes erkennt nach ausgiebiger Diskussion an, daß das System der leichten Tabakkontingenzerierung ein Privileg an die Großfabrikanten ist und das viel gesuchte Wort 'Vaterland' dem Tübinger" zur Worte gereicht, wonit nie ein freies und tüchtiges Collegium darunter steht, sondern sich selbstständig zu machen. Ganz entschieden verurteilte er die heutige Verkündung den Standpunkt unter der Arbeitgebervertreter in der Kontingenzerierung und erwartet, daß dieser in Zukunft eine Stellung enehmen, welche darauf angeht, den freien Handel wieder herzustellen. Denn nur im freien Wettbewerb kann die Tüchtigkeit entfaltet werden und den Konsumenten Gutes geliefert werden." Schmid.

Es gehört eine starke Selbstbeherrschung dazu, um angefangenes solcher Vorherrschaften sachlich zu bleiben. Die Zahlstelle Hildorf wendet sich an die Unternehmer um eine Protestbewegung gegen die Gewerkschaftsvertretungen zu erhalten. Die Unternehmer seien dann einzuhängen und bestellt es und dieses Unternehmensflugblatt steht mit seinem Namen ein Bevollmächtigter des Tabakarbeiterverbandes. Und solche Leute kommen den Mut, die Klägerin sonst noch zu beschützen und verteidigen, die die Widerstand der Tarife erheblich berücksichtigt und erwartet, daß die Löhne von Abhängigkeit der Tarife erheblich verdienten, weil mehr in den Mäßen des Deutschen Tabakarbeiterverbandes ist, darüber wird es wohl auch nur eine Meinung geben.

den, ohne daß dabei genet. bestimmt werden kann, für welche Branche sie zufrieden und nach welchen Löhnen die Erteilung erfolgen muß. Ich hoffe, diese Arbeit wird ein Ende zu bereiten, waren sich beide Parteien einig, eine einfache Regelung der Löhne anzustreben. Da innerhalb der Lohnunterschiede noch erhebliche waren, eine vollständige Gleichstellung der Löhne zu gewährleisten, war nicht möglich. Die Lohnsätze der Zeitschaffarbeiter über 15 Jahren, sowie die der Zeitschaffarbeiter im Alter von über 16 Jahren — mit Ausnahme der ausgelernten Vorlegerinnen und Vorlegerinnen-Linie — wurden einheitlich festgesetzt. Die Löhne der jungen Arbeiter bis 15 Jahren und die der Arbeitnehmer bis 16 Jahren waren indessen so verschieden, daß eine Gleichstellung unmöglich war und nur eine Annäherung herbeigeführt werden konnte. Eine Gleichstellung der Löhne mit ausgelernten Vorlegerinnen im Alter von über 16 Jahren mit den gleichaltrigen Zeitschaffarbeiterinnen wurde ebenfalls nicht erfolgen, da die ersten mit einer höheren Arbeitsbelastung als die letzteren rechneten. Es mußte daher der Vorsitzende des Betriebsrates die Löhne für ausgelernte Vorlegerinnen im Alter von 16 bis 18 Jahren gleichsetzen mit den Löhnen der Zeitschaffarbeiterinnen im Alter von 18 bis 20 Jahren. Die Löhne der ausgelernten Vorlegerinnen im Alter von über 18 Jahren wurden gleichstellt mit jenen der Zeitschaffarbeiterinnen im Alter von über 20 Jahren. Vorlegerinnen-Linie erfaßten die im Reichskartell für das Automobilgewerbe gefestigten Lohnsätze nebst den für das Automobilgewerbe entsprechenden, festgesetzten Teuerungszuschläge. Zum besseren Verständnis folgt eine Übersicht über die

Stundenlöhne für die Zeitschaffarbeiter in der Rauch- und Schmuckfabriksektion				
	a) für männliche Arbeiter:			
Drittklasse	IV	III	II	I
	Stg.	Stg.	Stg.	Stg.
bis 15 Jahren	97½	107	117	129
16	120	145	156	162
18	182	200 ¹ / ₂	215 ¹ / ₂	227
20	245	269 ¹ / ₂	294	306
über 20	290	319	343	362

Stundenlöhne für die Zeitschaffarbeiter in der Automobilsektion				
	a) für männliche Arbeiter:			
Drittklasse	IV	III	II	I
	Stg.	Stg.	Stg.	Stg.
bis 15 Jahren	87½	96	105	109
16	100	110	120	125
18	130	145	156	162
20	149 ¹ / ₂	164 ¹ / ₂	179 ¹ / ₂	187
über 20	176 ¹ / ₂	193	210 ¹ / ₂	219

Stundenlöhne für die Zeitschaffarbeiter in der Automobilsektion				
	b) für Weibchen:			
Drittklasse	IV	III	II	I
	Stg.	Stg.	Stg.	Stg.
bis 15 Jahren	110 ¹ / ₂	121 ¹ / ₂	132 ¹ / ₂	148
16	120	145	156	162
18	182	200 ¹ / ₂	218 ¹ / ₂	227
20	245	269 ¹ / ₂	294	306
über 20	290	319	343	362

Stundenlöhne für die Zeitschaffarbeiter in der Automobilsektion				
	b) für Weibchen:			
Drittklasse	IV	III	II	I
	Stg.	Stg.	Stg.	Stg.
bis 15 Jahren	100	110	120	125
16	112 ¹ / ₂	123 ¹ / ₂	135	140
18	130	145	156	162
20	149 ¹ / ₂	164 ¹ / ₂	179 ¹ / ₂	187
über 20	175 ¹ / ₂	193	210 ¹ / ₂	219

Nun Offenbach geht uns folgende Resolution zu:

"Die Mitglieder der Zabfstell Offenbach an Main fordern nochmals und zwar zum leidenschaftlichen Anfordern einer Reichskonferenz. Wir protestieren um so stärker, wenn es energetisch gegen die Verschleppungspolitik und statthaft ist des Hauptvorstandes. Wir protestieren um so stärker, weil ja die Kollegen der Zabfstell von Frankfurt, Hanau, Gießen, Leipzig, Hann.Münden, Homburg-Völkershausen na um auf Grund der ungeheuren und mit jedem Tag größer werdenden Leidtrag aller Lebens- und Fabrikarbeiter die nämliche Forderung erheben und der Hauptvorstand es nicht für nötig hält, dieser Forderung Rechnung zu tragen. Die Mitglieder der angegebenen Zabfstell sind der Meinung, daß es so nicht weiter gehen kann und darf. Glaubt denn der Hauptvorstand, seine Mitglieder immer weiter so verdrücken und einzusperren können? Also wie verlangen mit dem Zabfstell der übrigen Kollegen die sofortige Einberufung einer Reichskonferenz. Sollte der Hauptvorstand dieser Forderung nicht nachkommen, dann sind wir eben gezwungen uns eine eigene Organisation zu gründen und die Bekanntmachung dieser Maßnahme hat dann nur einzig und allein der Hauptvorstand zu tragen. Die Mitglieder der Zabfstell Offenbach an Main befinden darauf, daß siebzig Mitglieder der Zabfstell 'Fabrik-Arbeiter' veröffentlicht wird."

Der letzten Widerordnung hätte es nicht bedurft, mit ihm bei dieser Resolution schon deshalb vorzusehen, um den Mitgliedern zu zeigen, wo man in Offenbach, ja *clique* Meinungsgemeinschaften zum Ausdruck bringt. Aber ebenso aber zeigt es auch, daß er nicht weisen, daß wir in Zukunft decente Organisationen mehr verpflichtend werden, weil mit der Zabfstell-Arbeiter nicht zum Stand und Spektakelkult heranführen lassen wollen. Damit soll die sachliche Kritik der Vorstandsbefehle oder Mahnungen, die wir für notwendig halten, in keiner Weise unterbunden werden. Über die Kritik soll in einer Form geschehen, die organisierte Fabrikarbeiter mündig ist.

Nun zur Sach' selbst. Der Vorstand hat der Abhaltung einer Konferenz der Rauch- und Schmuckfabriksektion nie abgeneigt gegenüber gestanden, sondern nur über den Zeitpunkt, wann eine solche Konferenz abgehalten werden sollte, war er anderer Meinung als die Offenbacher Mitglieder. Es ist nun beklagbar worden, daß die Konferenz in Tübingen stattfinden zu lassen. Ueber Oct und Zeit erfolgt noch höhere Mitteilung. Damit kommt den allgemeinen Blinnern der Rauch- und Schmuckfabrikarbeiter Rechnung getragen sein. Aus der Resolution geht nicht klar hervor, ob die Kollegen der Zabfstell von Frankfurt, Hanau, Gießen, Leipzig, Hann.Münden und Hamburg-Mittra die Zabfstell Offenbach zu ihrer Würkten bestimmt haben. Wir nehmen das nicht an, daß die Mitglieder dieser Zabfstell bisher bemüht haben, daß sie Mannes genug sind, ihre Sach' selber zu vertreten. Die Drohung mit der Gründung einer eigenen Organisation fördert uns nicht, sie bewirkt nur, verschärft

Grad gewerkschaftlicher Freie die Offenbacher Mitglieder, die der Resolution zuzustimmen, sie ist einmühlig ange nommen, erreicht haben. Zum Schlusz möchten wir noch bemerken, daß die Tarifabschlüsse und die nunmehr erreichten Zeirungsauflagen den Beweis erbringen, daß der Deutsche Tabakarbeiter-Verband die Interessen der Rauch- und Schnupftabakarbeiter voll und ganz ver treten hat.

Bezirkstarifvertrge für die Zigarren- herstellung.

Gilddeutschland.

Der Geltungsbereich umfasst alle Betriebe, die im rheinischen Teil des Bezirks des Verbandes süddeutscher Zigarettenfabrikanten (Vereinsgruppe 11 des R. d. B.) liegen.

a) Formarbeit:				
Gerade Faltschürze	Streifschurz	Torpedo- und Stern-Schurz	Glatte Schurz	
Boden	Boden	Stern-Boden		

his 10½' Pfp.	M. 40.	M. 42.	M. 46.	M. 55.
12 "	45.	47.	51.	60.
14 "	50.	55.	58.	65.
16 "	55.	57.	61.	70.
b) Handpresso und Formenpreß[e]				
5½ 10½' Pfp.	M. 55.	M. 54.	M. 66.	M. 67.
12 "	56.	57.	64.	71.
14 "	62.	64.	70.	81.
16 "	67.	69.	76.	83.

Das für jede Sägarerofte festgestellte Normalsgewicht wird bei Abfuhrrohren angeordnet gefestigt. Gewichtserhöhungen, die durch Verwendung von besonders schweren Tabaten veranlaßt werden, bleiben unberücksichtigt.

d.) **Stumpen und Virginias:**
Der Dorfcafeehaus stellt sich aus jahrmännlichen Gründen nicht in der Lage, Höhe für Stumpen und Virginias festzulegen und beschließt, sich besaglich dieser Löhne dem Verband deutscher Biergärten beizutreten, der durch den Verband deutscher Biergärten schweizerischer Segregation (Stumpen u. v.) aufgestellten Lohnarten anzuschließen unter Bedachtnahme der für den hiesigen Besitz festgestellten regionalen Höchstlöhne.

gung der für den hiesigen Bezug liegegelegten regionalen Sprachgruppe.
§ 14 Absatz 1

Blasius im Bereich von 2-6 Wind, 32 M. ehem. Blasius, nun monistisch, fassloos, ohne Dach, im Komplex mit St. Georg 36 M. Alle späteren Bauten (über 8 Wind) auch ohne Dach, entstanden wie Kopienbauten entstehen. Wehrbretter, die durch das Anbringen von Mauertürmchen entstehen, wehrnahm beflossen, eben entsloßt werden. Werden Wehrer auf Formunterteilung an Hinterbarrieren gelegt, ist es keinenfalls dadurch ein Vohn-

Für Inlandstafel — 30 M. für Domingo und Carmen — 35
M. für die anderen Opern — 55 M. für Einakter — 25 M.

Wahl, für Seehunde — 40 M. für Tiere — 55 M. für Sumpf-
— 55 M. für Drall, Havanna — 55 M. für kleinere Drall (Bein) und
kleinere Havanna — 55 M. für Drall und Havanna, in
Streifen umgelegt — 50 M.

	zuliegende Hoffens	weniger zuliegende Hoffens	stark zuliegende Hoffens
1 kg. 100 g.	14. 2.05	14. 2.55	14. 2.95

1/10	M. 3.25	M. 3.55	M. 3.85
1/10 gebündelt	3.50	3.80	4.50
1/20 lose	4.25	4.70	5.50
1/40	5.00	5.50	6.50
1/80	5.80	6.30	7.10
1/100	9.—	11.—	12.—

Weile, 17. 2. 88 p. Mille. Für 100 Muster wird, wenn dieselben vom Sortierer vollständig fertiggestellt werden, — 90 M für jedes Muster bezahlt. Der aus der Partie herausgenommene Schwund wird mit ½ % des Miettariflohnnes abgezehnkt. Das Simitzungen, die Leifer und Abschöpfen der Breitgästen von oder zur großen Preise soll im Taglohn gemacht werden, soweit dies betriebstechnisch möglich ist.

Alle im Begriff angelegten und fortwährend Zigaren müssen auf Grund dieses Tariffs durch die Zollkommission an Hand von Musterzigaretten fortwährend werden. Die Einschätzung der Musterzigaretten zur Tarifierung ist befordert zu bemerken, wenn die Zigaretten über die Form hinaus verlängert oder verkürzt gewalzt werden.

Die Fehljugung der regionalen Schulzüge sind in Betracht kommenden Drei in Ostschlesien eingestellt worden laut behelfsmä-
stigen Vergleichsdaten, dass einen Teil dieser Abmarchen bildet. Die
Einteilung der wissenschaftlichen und künstlerischen Dörte wird im
in den bereits erwähnten Beiräten arbeitenden organisierten Arbeits-
gruppen, die nach inschlägigen Abschätzungen und für die gesamte
eigene Tätigkeit demischen Schülern und Lehrern zugesetzt sind, für die Ostschlesier
findt folgende pragmatische Aufschlüsselung auf die Stufen folgende. Röhne
sich in gleicher Weise auch auf die im Reichsstaat befindlichen Rhine

	Für Arbeiter:*	Für Gehörlose:*
Drittgruppe 1	15%	15%
" 2	20%	20%
" 3	25%	30%
" 4	30%	35%
" 5	35%	40%
" 6	40%	50%
" 7	50%	100%

Die regionalen Befähigungen werden auf den Lohn berechnet, der nach Berechtigung der im Tarif vorgelesenen Befähigungen bzw. Abschläge ergibt.

Hälfte von $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{5}$ gestellt werden.
Hälfte einzelne Werbungsbüro in ihrer Gesamtheit eine andere Verteilung des Arbeitslohnes wünschen, so ist dies der Tarifkonsument unter Darlegung der Gründe mitzuteilen, die über die Lösung des Streites endgültig entscheidet.

ersten halben Jahr da, wo der Lohn gefestigt ist, $\frac{1}{2}$ des Gesamtlöhns, da, wo derselbe gedreht ist, $\frac{3}{4}$ des Gesamtlöhnes erhalten. Wenn Schuhkarren eingeschafft werden, so müssen hieselfen den

